

Størche kehren nach Riesa zurpck: Neues Nest auf Sparkasse!

In Riesa sind die Weiástørche zurpckgekehrt! Ein neuer Horst auf der Sparkasse bringt Hoffnung auf erfolgreiche Bruten.

Riesa, Deutschland - Die Rpckkehr der Weiástørche in Riesa bietet Grund zur Freude fpr die Naturbeobachter der Region. Der neu errichtete Horst auf dem Dach der Sparkasse wird bereits von einem Weiástorch bewohnt. Olaf Gambke, der Storchenbeauftragte im Altkreis Riesa, beståtigt diese positive Entwicklung und hebt hervor, dass die frphzeitige Besetzung des Horstes ein gutes Zeichen darstellt. Diese Besetzung wird jedoch von der Tatsache pberschattet, dass in der Region viele Størche noch nicht angekommen sind und die Besetzung der Nester insgesamt gering ist. Ausnahmen bilden die Groáenhainer Størche, die am 23. Februar im Doppelpack in ihre alte Heimat zurpckkehrten.

Der neue Horst war notwendig geworden, nachdem der einsturzgefåhrdete Schornstein, der zuvor als Nistplatz diente, abgerissen werden musste. Als Pbergangslösung wird bis 2026 ein Gittermast errichtet. Ob die Størche erfolgreich brpten werden, wird sich erst ab Mitte Mærz zeigen, da bis dahin weitere Størche erwartet werden.

Die Zugrouten der Weiástørche

Die bereits anwesenden Weiástørche sind pber die Westroute aus Richtung Spanien geflogen, eine Strategie, die zunehmend von den Vøgeln gewåhlt wird. Diese Route ist weniger

energieaufwendig und bietet ein besseres Nahrungsangebot. Laut dem NABU ziehen fast 75 % der deutschen Weißstörche auf der östlichen Route über den Bosphorus in den Nahen Osten und weiter nach Tansania oder Südafrika. In der Regel legen die Störche täglich 150 bis 300 Kilometer zurück.

Die Wahl der Zugroute stellt eine Verhaltensanpassung an die klimatischen Bedingungen dar. Im August beginnen die Jungstörche, ihre Umgebung zu erkunden, bevor sie sich auf den Weg nach Afrika machen, oft unabhängig von ihren Eltern. Während des Fluges nutzen die Störche aufsteigende warme Luftströme für einen energiesparenden Segelflug.

Herausforderungen für die Störche

Trotz ihrer Anpassungsfähigkeit sind die Störche zahlreichen Gefahren ausgesetzt. Dazu gehören Kollisionen mit elektrischen Freileitungen, Bejagung, Vergiftungen und Verlust von Rastgebieten. Die Beobachtung und Analyse der Zugrouten sind entscheidend, um diese Gefahren zu identifizieren und Schutzmaßnahmen zu fördern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Rückkehr der Weißstörche nach Riesa nicht nur ein positives Zeichen für die Region ist, sondern auch das Bewusstsein für die Herausforderungen schärft, die diese beeindruckenden Vögel auf ihrem Weg nach Afrika bewältigen müssen. Während die Natur- und Vogelbeobachter gespannt auf die Entwicklungen rund um die Brutzeit blicken, bleibt die Hoffnung bestehen, dass in der kommenden Saison viele Störche in Riesa erfolgreich brüten werden.

Für mehr Informationen zur Entwicklung der Weißstörche in Riesa, besuchen Sie bitte [Sächsische](#) und für weitere Details zu ihrem Zugverhalten klicken Sie auf [NABU](#).

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Riesa, Deutschland
Quellen	• www.saechsische.de • www.nabu.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de